

— premio 10 moxa



Bei der therapeutischen Anwendung von Wärme handelt es sich um eine nicht invasive Methode. Sie begünstigt die Entspannung der Muskeln, reduziert Verspannungen, sie steigert lokal die Durchblutung, stimuliert das Immunsystem ... Sie ermöglicht die wirksame Bekämpfung des Schmerzes. In der **Traditionellen Chinesischen Medizin**, in der sie **Moxibustion** genannt wird, hat diese Methode einen ganz besonderen Stellenwert.

Moxibustion, eine Jahrtausende alte Heilmethode



Der Begriff Moxibustion ist im chinesischen Ideogramm untrennbar mit dem der Akupunktur verbunden.

Die kürzliche Entdeckung von sehr alten Manuskripten in einem chinesischen Grab (Ma-Wang-Dui) lässt vermuten, dass die Moxibustion älter ist und sie sogar der Ursprung für die Definition der Meridiane und der Akupunktur ist!

Die Stimulation durch Wärme, die durch die flammenfreie Verbrennung von Beifuss entsteht, **wird seit Jahrtausenden** in China, aber auch in Japan angewendet. Sie ist derzeit Gegenstand von umfangreichen wissenschaftlichen und klinischen Forschungen, die die zahlreichen und unterschiedlichen implizierten physiologischen Mechanismen aufzeigen. *So zeigen beispielsweise Studien, dass die beidseitige Stimulation spezieller Punkte – 6Milz / 67Blase / 1Niere – in den Wochen vor der Geburt das Drehen des Fötus in die Schädellage begünstigt.*

Weniger beeindruckend als Nadeln

Alte Schriften empfehlen die umfassende Anwendung der Moxibustion im gleichen Umfang wie die Akupunktur. Diese **Technik** wird als **einfacher dargelegt, weniger beeindruckend als Nadeln**, aber auch langwieriger in der Anwendung, auch wenn die Ergebnisse nach der Behandlung häufig schneller eintreten und dauerhafter sind...

Die Zufuhr von Energie ist selbstverständlich bei allen Leerzuständen indiziert (Blutleere, Energieleere), bei Schädigungen durch nachteilige Energien, wie Wind, Kälte und Feuchtigkeit, jedoch auch für die Reduzierung von Extremen, wie beispielsweise im Fall von feuchter Hitze.

Alle Schädigungssyndrome sind mit einer Schwächung des Abwehrsystems verbunden. Daher ist es stets von Vorteil, das Immunsystem sowohl zur Vorbeugung als auch behandelnd zu stärken. Die externe Energiezufuhr ist meist effizienter als die Mobilisierung der eigenen Energie des Patienten, insbesondere wenn diese eingeschränkt oder mangelhaft ist.

Die Moxibustion ist yangstärkend

Speziell die Moxibustion ist yangstärkend, sie kann jedoch das *yin* und *yang*, *qi* und Blut beleben. Sie erwärmt Kälte, wärmt und stärkt das *yang*, kann aber auch das *yin* beleben, wenn sie auf den Meridianen des *yin* angewendet wird, die auch das *qi* transportieren.

Sie ermöglicht eine **schnelle Mobilisierung des Blutes und der Energie** durch Beseitigung von Stasen.

Ihre Erfahrung hat Vorrang

Die praktische Durchführung der Moxibustion wird ausführlich in allen Werken über die traditionelle chinesische Medizin beschrieben und vermutlich bereits **ein Teil Ihrer eigenen therapeutischen Praxis**. Wir weisen jedoch noch einmal darauf hin, dass die beiden grundlegenden Kontra-Indikationen in der traditionellen chinesischen Medizin der Exzess von Hitze und die Yin-Leere mit Hitze oder Feuer sind. Sonstige Kontra-Indikationen ergeben sich aus dem Zustand des Patienten und der Erfahrung des Therapeuten.

Wissenschaftliche Recherchen zeigen die Wirkungsweise der Moxibustion auf

Wärmeempfindliche Ionenkanäle

Forscher haben 9 von ihnen als Wärmesensoren identifiziert, die jeweils durch eine spezifische Temperaturschwelle aktiviert werden. Diese Ionenkanäle gehören zur umfangreichen Familie der Transient Receptor Potential (TRP) und werden als ThermoTRP (TRPV1, TRPV2, TRPV3, TRPV4, TRPM2, TRPM4, TRPM5, TRPM8 und TRPA1) bezeichnet. Studien haben gezeigt, dass diese Wärmesensoren bereits bei den gemeinsamen Vorfahren der Fische und Vierfüßler vorhanden waren. Einige sind sogar bei wirbellosen Tieren vorhanden.

Die Entwicklung bei den Wirbeltieren erfolgte auf den gleichen Grundlagen, angepasst an die spezifischen Bedürfnisse der Arten und ihr Umfeld. Beim Menschen stellen 15°C und 43°C die Schwellen eines unangenehmen oder schmerzhaften Gefühls dar und **6 ThermoTRP werden identifiziert (von denen 2 uns speziell an dieser Stelle interessieren, TRPV1 der bei mehr als 43°C ausgelöst wird, und TRPV2 bei mehr**

als 52°C) die sowohl in primär afferenten Neuronen (sensitiv) als auch in allen Geweben vorhanden sind. Jeder Schmerzrezeptor umfasst mehrere Ionsensoren: die Sensibilität ist sehr fein und äußerst reaktiv.

Die Wirkungsweise der Moxibustion erfordert demnach spezielle Sensoren

Diese Wärmerezeptoren reagieren nicht auf mechanische Stimulation: (Wir erinnern daran, dass die im Rahmen der Akupunkturanalgesie mobilisierten Mechanorezeptoren A-Beta Fasern, also dickere Fasern verwenden).

Die Informationen mobilisieren dann die feinen A-Delta Fasern und die polymodalen C-Fasern sowie die zentralen Neuronen und die Zellen des Rückenmarkkanals. Die inhibitorischen Interneuronen modulieren die Nozizeption über die DNIC (Diffuse Noxious Inhibitory Controls) die einen Teil der Nerveninformationen zum zentralen Nervensystem (SNC) blockieren und zu einer **lokalen Analgesie** führen, deren

Wirkung später eintritt und schwächer ist als bei der Akupunktur.

Auf lokaler Ebene löst die Stimulation der Wärmerezeptoren (sowie sonstiger polymodaler Rezeptoren) die Freisetzung einer bestimmten Anzahl an Mediatoren frei (Substanz P, Somatostatin, ...) die sofort wirken, indem sie eine Entzündung auslösen :

- eine **initiale Vasokonstriktion** von sehr kurzer Dauer, vermutlich ein Reflex der Gefäßwand
- eine **Vasodilatation und eine Steigerung des Blutflusses** durch antidromische Stimulation des afferenten Axons
- die **Aktivierung der Mastozyten und des Immunsystems** im weiteren (Steigerung der Blutpopulation und der Aktivität der weißen Blutkörperchen), über einen ziemlich langen Zeitraum (länger als 2 Wochen).

Auf höherer Ebene werden die Stimuli und die lokalen Veränderungen in das ZNS integriert und behandelt, was zu einer allgemeinen koordinierten, neurohumoralen Reaktion führt.

Es wird eine große anatomische und physiologische Ähnlichkeit zwischen den Akupunktur- und den Reflexpunkten (Triggerpunkte) festgestellt, die eine Funktionsweise auf ähnlichen Grundlagen vermuten lässt. Die Anwendung von Wärme auf die Reflexpunkte hat die gleiche physiologische Wirkung zur Folge.

Beifuss, eine seit langem genutzte **Wärmequelle**

Beifuss, ein Kraut mit besonderer Wärmequalität

Bei der Moxibustion in ihrer ursprünglichsten Form wurden vermutlich unterschiedliche Materialien verwendet, wie erhitzte Steine (deren Verwendung auch heute noch aktuell ist), Tabak, Baumwolle, Schwefel, Aconit... Beifuss wurde jedoch seit jeher aufgrund der Wärmequalität geschätzt, die bei der Verbrennung dieses getrockneten und anschließend zermahlene Krauts entsteht und das in dieser Form, oder aber zu einem Kegel oder einer Rolle gerollt verwendet wird...

Das Kraut gab sogar der Heilmethode außerhalb Chinas seinen Namen, denn der Begriff Moxa kommt vom japanischen Mogusa, was Beifuss bedeutet!

Beifuss, dessen ätherisches Öl für seine Heilkraft bekannt ist wird ebenfalls in der Kräuterheilkunde verwendet, verfügt jedoch auch über nicht zu vernachlässigende giftige Eigenschaften, was seine professionelle Anwendung erfordert und versierten Therapeuten vorbehalten ist.

Bei der Verbrennung wird geruchsintensiver Rauch freigesetzt

Dieser kann sich langfristig als giftig erweisen. Andererseits entsteht wie bei jeder Verbrennung Asche, die, wenn sie während einer Sitzung herunterfällt, erhebliche Verbrennungen auf der Haut des Patienten hinterlassen können.

In China wurde – und wird noch immer, nur in geringerem Umfang – eine aggressive Art der Moxibustion praktiziert (Beifuss wird direkt auf die Haut platziert und angezündet), was zu ernsthaften Verbrennungen führt und lokale Pflegebehandlungen erfordert, um Sekundärinfektionen sowie schmerzhafte und unästhetische Narben zu vermeiden, während das Verätzen in Japan und der westlichen Welt sorgfältig vermieden und eine sanftere Verwendung von Wärme bevorzugt wird.

Das Verbrennungsrisiko ist sogar ein Hauptgrund dafür, dass Patienten die Moxibustion verweigern und dass auf diese Technik aus



Angst vor legalen medizinischen Komplikationen verzichtet wird.

Diese Nachteile, - hartnäckiger Geruch, giftiger Rauch, Gefahr von Verbrennungen – sowie die Notwendigkeit, das Moxa anzuzünden und zu löschen, was nicht immer sofort geschieht, haben eine Reihe von Therapeuten dazu veranlasst, auf diese aufgrund ihrer Indikationen und ihrer Ergebnisse anerkannte Methode zu verzichten.

Die Nachteile von Beifuss oder Warum ein "moxa like" Gerät herstellen [und verwenden] ?

Der Verzicht auf Moxibustion bedeutet, nur die Hälfte der Vorteile der Traditionellen Chinesischen Medizin nutzen zu können, auf eine wirksame Therapie zu verzichten (*« durch Nadeln ungeheilte Krankheiten werden durch Beifusszigarren geheilt »*) und eine wertvolle Möglichkeit zu verlieren, dem Organismus, der unter einer *Yang-Leere* leidet, Energie zuzuführen...

Um die gleichen Ergebnisse wie bei der Moxibustion zu erhalten, galt es, zwei Probleme zu lösen:

- **Beibehaltung aller grundlegenden Eigenschaften des Beifusses in seinem Emissionsspektrum**
- **Beseitigung aller zuvor erläuterten Nachteile im Zusammenhang mit der Verbrennung**

Mit dem **Premio 10 moxa** wie mit Beifuss gewährleisten die gleiche Spektrumsbreite, die gleiche Verteilung von kurzen, mittleren und langen Infrarotwellen eine äquivalente Mobilisierung der physiologischen Rezeptoren, unabhängig von ihrer Art und ihrer Tiefe. Sie und Ihr Patient erzielen daher bei der Verwendung des Geräts die gleichen Empfindungen und Ergebnisse der Moxibustion mit Beifuss.

Aufgrund des gesicherten, elektrischen Betriebs sind jedoch folgende Kriterien **beseitigt** :

- **Das Anzünden des Moxa**
- **Das Löschen**
- **Der giftige Rauch**
- **Der starke Geruch, der sich in Kleidung und Wänden und sogar im Treppenhaus festsetzt...**
- **Die Verbrennungsgefahr durch das Herabfallen von Asche**
- **Die Angst des Patienten vor Verbrennungen**

Darüber hinaus wurde ein **Konzentrator** (abnehmbares, im Lieferumfang des Geräts enthaltenes Zubehörteil) speziell dafür konzipiert, um die Strahlung, falls gewünscht, auf einen bestimmten Punkt zu fokussieren. Setzen Sie den Konzentrador auf den Sender und arbeiten Sie wie mit einem Räucherstäbchen. Nach einigen Augenblicken während derer Ihr Patient kein Hitzegefühl verspürt, beschreibt er blitzschnelles, durchdringendes Gefühl von Wärme in der Tiefe, was uns dazu veranlasste, diese Technik mit dem Begriff **"Thermonadel"** zu bezeichnen!

Mit seinem 3 Meter langen, flexiblen Kabel, 4 Netzadaptern, die eine Nutzung weltweit ermöglichen und einem Etui für den Transport ist der **Premio 10 moxa** einsatzbereit für eine unkomplizierte und effiziente Durchführung von Behandlungen.



Eigenschaften des Beifussspektrums bei der Verbrennung...

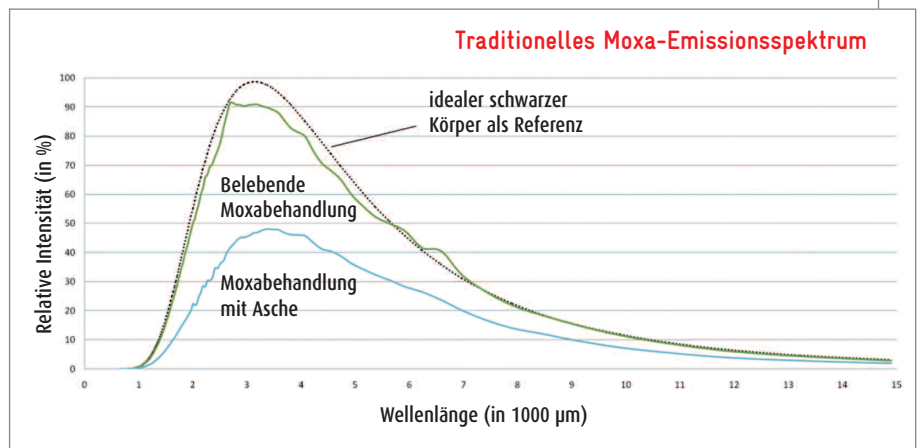
Wird Beifuss mit einem Feuerzeug oder einem Räucherstäbchen entzündet, verbrennt es flammenfrei, glimmend und bildet Asche, die, falls sie nicht beseitigt wird (durch Herabfallen oder durch eine Geste des Therapeuten), die Verbrennung des Beifusses verlangsamt und sein Emissionsspektrum verändert.

Die ausgesendete Wärme erfolgt in Form von elektromagnetischer Strahlung, d.h. von Energieträgerwellen. Das Emissionsspektrum liegt sehr nahe an dem eines Schwarzkörpers.

Ein Schwarzkörper bezeichnet einen Gegenstand, dessen elektromagnetisches Spektrum – d.h. die Verteilung der Energiemenge entsprechend der Wellenlänge – ausschließlich von seiner Temperatur abhängig ist. Diese Kurve hat eine spezifische, kontinuierliche Form mit einer Spitze, die der Wellenlänge entspricht, die am meisten Energie zuführt, sowie einem mehr oder weniger steilen Abfall für die unteren und oberen Wellenlängen.

Beifuss: ein Spektrum im Infrarotwellenbereich

Beifuss weist bei der Verbrennung ein sehr breites Emissionsspektrum auf, dessen Wellenlängen sich von rot (im sichtbaren Spektrum) und kurzen Infrarotwellen mit einer Spitze innerhalb der mittleren Infrarotwellen und einem hohen Anteil an langen Infrarotwellen erstreckt. Wird die Verbrennung aktiviert, beispielsweise indem man darauf bläst, steigt die Temperatur des Beifusses auf 850-900°C, die Spitze des Spektrums liegt bei 2,6µm und der Anteil kurzer und mittlerer Infrarotwellen ist erheblich. Bei Abschwächung der Verbrennung (wenn sich z.B. Asche bildet) fällt die Temperatur des Beifusses auf etwa 650°C, die Spitze liegt nahe 3µm und verschiebt das Spektrum nach unten (geringere Energieübertragung) und zu den langen Infrarotwellen.



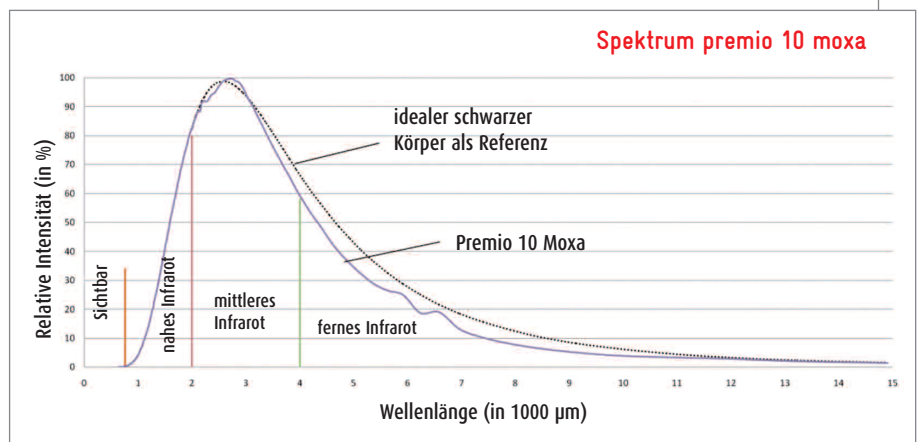
Die Verteilung der Wellenlängen auf eine solch breite Skala ist eine fundamentale Eigenschaft von Beifuss und erklärt zum großen Teil seine Effizienz aufgrund seiner Adäquanz mit den physiologischen Rezeptoren des Organismus, Wärme- und Lichtrezeptoren.

Es genügt nicht, einfach nur kalorische Energie zuzuführen, denn diese Wärmezufuhr muss auch absorbiert und assimiliert werden können und dies hängt natürlich vom elektromagnetischen Sensibilitätsfenster der Rezeptoren ab. Außerdem dürfen die auf Außentemperaturen empfindlich reagierenden Wärmerezeptoren der Haut nicht übersättigt werden, die bei Überschreiten der Toleranzschwelle beim Patienten aufgrund von Schmerzempfinden zu einem Rückzugreflex führen und so die Anwendungszeit einschränken.

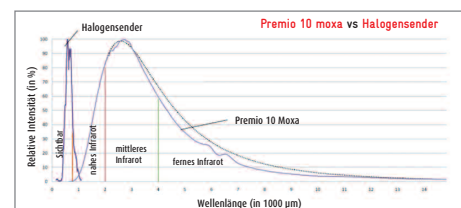
... und des Premio 10 moxa

Der für den Premio 10 moxa konzipierte Sender verfügt über identische Eigenschaften wie die von Beifuss bei der Verbrennung. Ein echtes « moxa-like » Gerät !

Es verhält sich auf fast ideale Weise wie ein Schwarzkörper und der Sender stabilisiert seine Temperatur bei Betrieb bei 850°C, mit einer Spektralspitze von 2,6µm.



Um ein Gegenbeispiel zu nennen, kann ein Halogensender, dessen Emissionsspektrum sehr viel kürzer und auf das Sichtbare zentriert ist, nicht die gleiche, vom Körper absorbierte Energiezufuhr aufweisen, selbst (und vor allem) wenn seine Temperatur sehr hoch ist. Der Patient würde fast sofort ein Verbrennungsgefühl verspüren und darüber hinaus würden nur wenige Wellen das Gewebe durchdringen, da diese außerhalb des Sensibilitätsfensters der Haut sind.



Anwendungsbereiche des **premio 10** moxa

In der Akupunktur

Vertraute Gesten, bekannte Ergebnisse

Die Anwendungsbereiche entsprechen jenen der Moxibustion und werden bis heute mit einer Beifusszigarre durchgeführt. Die Ähnlichkeit zu der Anwendung mit Beifuss bewirkt, dass Sie umgehend alle Ihnen mit der Beifusszigarre vertrauten Gesten wiederfinden, die präzise Vorgehensweise, die Reaktionen Ihres Patienten angesichts des Wärmegefühls, ... und die Ergebnisse !

Gleichgültig, ob Sie eine Tonifizierung (oder Dispersion) durchführen, das Yang stärken oder eine Energieleere beseitigen möchten, der **Premio 10 moxa** gewährleistet eine Stimulation gemäß den Vorschriften der alten Schriften und der heutigen Forschung.



Der "Thermonadel-Effekt" Eine blitzschnell durchdringende Wärme

Der **Konzentrator**, ein abnehmbares Zubehörteil, **fokussiert** die Infrarotstrahlung auf eine Zone von einigen mm². Platzieren Sie den **Premio 10 moxa** auf die Haut (die Isolierung schützt vor Verbrennungen) oder führen Sie das Gerät nahe an die Haut. Nach einigen Sekunden verspürt Ihr Patient ein sehr lokalisiertes, **blitzschnelles Wärmegefühl**, welches das tiefer liegende Gewebe **durchdringt**.

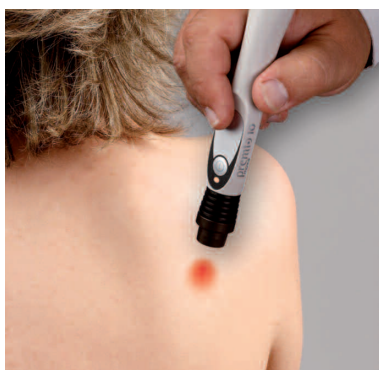
Eine schnelle, spezifische Wirkung, eine präzise therapeutische Maßnahme zur Stimulation eines tief im Gewebe gelegenen Punktes.

In der Aurikulotherapie

Eine neue Stimulationstechnik

Mit dem **Konzentrator** bearbeiten Sie **eine Zone oder einen Punkt**, um diesen **aufzulösen**. Eine sehr viel sicherere und weniger schmerzhaftere Methode als das Verätzen mit dem Stab und ohne Nadel (was Ihrem Patienten die Angst vor der Spritze nimmt).

Für eine sofortige und länger andauernde Wirkung führen Sie eine starke energetische Stimulation durch. Diese ursprüngliche Stimulationstechnik öffnet der Forschung Tür und Tor...



In der lokalen Wärmetherapie Eine präzise, sichere und wirksame Anwendung

Die Stimulation der Reflexpunkte ermöglicht die spürbare Verbesserung **chronischer Krankheiten** :

- Verringerung von Muskel- oder Gelenkschmerzen
- Lockerung von Verspannungen und Muskelkrämpfen
- Mobilisierung der in die Geweberegeneration implizierten Strukturen, Resorbierung chronischer Entzündungen, Immunabwehr
- Steigerung des lokalen Blutdurchflusses zur Verbesserung der Nährstoffzufuhr und den Abtransport von Toxinen

Die Forschung im Bereich der Energietherapie verfolgt heute zahlreiche Wege insbesondere hinsichtlich der Verwendung von langen Infrarotwellen. So sind derzeit beispielsweise die Besserung von arterio-venösen Fisteln bei Personen mit terminaler Niereninsuffizienz und Dialysepatienten, die Einschränkung von nächtlichem Harndrang durch Stärkung der Blasenfunktion Gegenstand vielversprechender, klinischer Tests.

Die therapeutische Anwendung von Wärme ist eine ergebnisreiche Praxis. Sie stellt heutzutage eine einfache, sichere und wirksame Technik dar.